

Medienkonferenz "JA zu gerechten Wahlen"
Donnerstag, 31. Januar 2013, 10.30 Uhr, Hotel Stern, Chur

Es gilt das gesprochene Wort.

**ICH WÄHLE
GERECHT.**

**ICH WÄHLE
PROPORIZ.**

JA
ZU GERECHTEN WAHLEN.

Proporz ist zeitgemäss

Von Heinz Brand, Nationalrat, Präsident SVP Graubünden

Die ganze Schweiz kennt seit 1919 das Proporzsystem. Unsere Demokratie hat bald 100 Jahre Erfahrung damit. Nur Graubünden und Appenzell Innerrhoden wählen ihr Parlament noch im Majorzsystem. Und nur deswegen ist es möglich, dass die Parteien, die bei den letzten Nationalratswahlen in Graubünden zusammen 50% der Stimmen gewonnen haben, gerade mal 16% der Sitze im Grossen Rat besetzen.

Dies ist nicht demokratisch. Proporz dagegen ist gerecht und zeitgemäss. Auch wir fünf Bündner Nationalräte, aus allen Regionen des Kantons stammend, sind im Proporz gewählt.

Das Stimmvolk hat die Einführung von Verhältniswahlen in den letzten 75 Jahren zwar sechs Mal an der Urne verworfen. Die letzte Abstimmung über den Proporz mit dem so genannten Bündner Modell scheiterte im Jahre 2003 äusserst knapp: erst nach einer Nachzählung stand das Ergebnis fest und mit lediglich 24 Stimmen Unterschied entschied sich das Bündner Volk für die Majorzwahlen. Auch für das Frauenstimmrecht brauchte es verschiedene Anläufe, aber wir wollen doch nicht am Schluss wie die Appenzeller beim Frauenstimmrecht vom Bundesgericht zu einem Systemwechsel gezwungen werden.

Dabei gilt es anzumerken, dass die Regierung schon vor 10 Jahren das heutige Wahlsystem als nicht mehr zweckmässig- und zeitgemäss bezeichnet hat und sich auch heute offen zum Proporz bekennt. Auch das Bundesparlament und der Bundesrat haben deutliche Signale ausgesendet, dass eine Wahlmodusänderung nötig ist.

Ein Wahlsystem ist nicht da, um Sitze für die einen oder anderen Parteien zu sichern,
Es ist Zeit, dass sich Graubünden zu einem zeitgemässen und gerechten Wahlsystem bekennt. Deshalb lege ich am 3. März 2013 ein klares Ja in die Urne.